

# Hase oder Kaninchen und was ist eigentlich der Osterhase?

Immer wieder werden Kaninchen und Hasen sprachlich in den gleichen Topf geworfen. Doch wenn man mal genauer hinsieht, erkennt man, dass die beiden Tierarten kaum etwas miteinander zu tun haben. Trotz mancher Gemeinsamkeiten handelt es sich aber um zwei verschiedene Gattungen.

Sowohl Hasen als auch Kaninchen zählen zur biologischen Ordnung der Hasentiere (Fachausdruck: Lagomorpha). Hasentiere wiederum werden in zwei Familien eingeteilt: Die Hasenartigen (Leporidae) und die Pfeifhasen (Ochotonidae). Hasen und Kaninchen gehören zu den Hasenartigen. Unterteilt man die Familie der Hasenartigen noch weiter, gelangt man zu den Gattungen. Hasen und Kaninchen gehören verschiedenen Gattungen an. Ihre Lebensweise unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht und auch eine Fortpflanzung zwischen den beiden Gattungen ist nicht möglich. Hasen können sich also nicht mit Kaninchen paaren.

Irrtümlicherweise galten Hasen und Kaninchen lange Zeit als Nagetiere. Heute zählt man sie zur Familie der Hasenartigen. Anders als Nagetiere können Hasenartige nicht mit den Vorderpfoten greifen.

## Der Feldhase



Foto: L. Röder

Die bekannteste Hasenart in Europa ist der Feldhase (*Lepus europaeus*). Er ist in Feld, Wald und Wiese zuhause, doch durch die Ausdehnung der Städte und die moderne Landwirtschaft ist sein Lebensraum in Gefahr. In manchen Gegenden steht der Feldhase bereits auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten.

Feldhasen sind Wildtiere und lassen sich im Gegensatz zu den Hauskaninchen nicht in Gefangenschaft halten.

Typisch für den Feldhasen sind seine langen Ohren, auch „Löffel“ genannt. Hasenohren sind deutlich länger als Kaninchenohren.

## Das Kaninchen



Foto: F. Derer

Das Hauskaninchen stammt vom Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*) ab. Schon vor etwa 4.000 Jahren begannen Menschen, Kaninchen zu halten – in erster Linie, um ihr Fleisch zu verzehren. Im 19. Jahrhundert zogen immer mehr Menschen in die Städte. Für die Haltung von Schweinen und Kühen war oft kein Platz, stattdessen stand Kaninchenbraten auf dem Speiseplan.

Im Gegensatz zu den allein lebenden Hasen sind Kaninchen sehr gesellige Tiere.

Langohr ist also nicht gleich Langohr. Denn Hasen und Kaninchen unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht. Eine artgerechte Haltung vorausgesetzt, eignen sich die sozialen Hauskaninchen perfekt als Heimtier. Hasen dagegen sind Wildtiere, die ihren natürlichen Lebensraum brauchen.

Die folgende Tabelle soll einen Überblick über die Unterschiede geben.

| <b>Wildkaninchen<br/>(<i>Oryctolagus cuniculus</i>)</b>           |                    | <b>Feldhase<br/>(<i>Lepus europaeus</i>)</b>                               |
|---|--------------------|--|
| Klein und eher gedrunken, kurze Vorderbeine und lange Hinterläufe | <b>Körperbau</b>   | Groß, lang und schlank, lange Vorderbeine und Hinterläufe                  |
| 1 – 3 kg  | <b>Gewicht</b>     | 4 – 7 kg   |
| 25 – 50 cm  | <b>Körperlänge</b> | 48 – 70 cm   |
| Graubraun, Bauch hell   | <b>Fellfarbe</b>   | Erdfarben-rotbraun, Bauch hell   |
| Dunkel  | <b>Augen</b>       | Hellbraun, mit länglicher Pupille  |
| 6 – 8 cm kurze Löffel, Ohren sind kürzer als der Kopf             | <b>Ohren</b>       | 10 – 14 cm lange Löffel mit schwarzem Rand, Ohren sind länger als der Kopf |

|  |                                 |   |
|--|---------------------------------|---|
| Kleines, nach oben geklapptes Schwänzchen mit weißer Unterseite  | <b>Blume</b>                    | Großes, nach unten geklapptes Schwänzchen mit weißer Unterseite und schwarzem Rand  |
| Ja   | <b>Domestizierbar</b>           | Nein  |
| 22 Paare = 44  | <b>Chromosomenzahl</b>          | 24 Paare = 48   |
| Standorttreu. Trockene Sandböden, Hügel, deckungsreiche Gelände und Parkanlagen  | <b>Lebensraum</b>               | Offene Flächen, Felder, Wiesen und Waldränder   |
| Lebt gesellig in Kolonien, es herrscht eine feste Rangordnung, dabei dominiert ein Rammler über die Männchen und eine Häsin über die Weibchen und die gesamte Gruppe | <b>Sozialverhalten</b>          | Lebt – außer zur Paarungszeit – einzeln. Bei der Paarung verfolgen mehrere Rammler die Häsin im Laufduell. Der Rivale wird geboxt und getreten.   |
| Wendiger Sprinter, nicht ausdauernd, flieht in den unterirdischen Bau  | <b>Fluchtverhalten</b>          | In einer Mulde wird bewegungslos und gut getarnt verharrt. Die Löffel werden gerade an den Rücken gedrückt. Kommt man ihnen doch zu nah, sprinten die ausdauernden Langstreckenläufer mit einer Geschwindigkeit von bis zu 80km/h |
| Unterirdische selbst angelegte Höhlen  | <b>Wurfplätze</b>               | Oberirdische Bodenmulde   |
| 28 – 34 Tage   | <b>Tragzeit</b>                 | 40 – 42 Tage  |
| 2 – 8 Jungen   | <b>Wurfstärke</b>               | 1 – 3 Jungen  |
| Nesthocker (nackt, blind, taub, sehr hilflos)  | <b>Jungtiere bei der Geburt</b> | Nestflüchter (behaart, sehend, hörend, früh selbstständig)  |
| 4 – 6 mal  | <b>Würfe pro Jahr</b>           | 3 – 4 mal   |

### Was steht auf dem Speiseplan?

Beide – Hase wie Kaninchen – bevorzugen als Pflanzenfresser das Angebot ihrer natürlichen Umgebung. Gräser, Wurzeln und Knollen sowie Kräuter landen gut zermahlen im Magen. Getreide und Kohl erweitern die Liste bevorzugter Nahrung. Im Winter greifen beide auf Rinde, Knospen und Zweige zurück.

Während das Kaninchen jedoch als längst etablierter Bewohner der Innenstädte in Parks und Anlagen reichhaltige Nahrung findet, verödet das Angebot für den Hasen auf Acker und Feld. Gründe dafür sind die Monokultur in der Landwirtschaft und flächendeckende Unkrautvernichtung.

Hingegen hat sich das Kaninchen in manchen Innenstädten derart ausbreitet, dass es mancherorts als Plage angesehen wird. Unterirdische Tunnelsysteme in Parks, auf Friedhöfen und in sonnengewärmten Hochwasserdämmen erlauben den Kaninchen-Großfamilien, bei Gefahr abzutauchen. Dort wächst der Nachwuchs von zwei bis sieben Tieren nach 30 Tagen Tragezeit geschützt auf. Auch das ist ein wesentlicher Unterschied zwischen Hasen und Kaninchen. Denn der langohrige Einzelgänger trifft den Partner nur kurzzeitig zur Paarung von Januar bis Oktober.

## Das macht Hase und Kaninchen das Leben schwer

Im Vergleich von Hasen und Kaninchen zeigen sich die Gefahren für beide sehr ähnlich. Neben der modernen Welt mit schnell fahrenden Autos, Umweltgiften wie Düngemitteln, einseitiger Bestellung der Felder und Jägern stellen ihnen Greif- und Rabenvögel sowie Füchse nach. Während das Kaninchen dann schnellstmöglich den nächsten Baueingang ansteuert, sucht der Hase sein Heil in einer rasant schnellen Flucht mit bis zu 70 Stundenkilometern. Dabei verwirrt er die Verfolger mit beeindruckenden Richtungswechseln und immenser Sprungkraft von bis zu zwei Metern Höhe.

## Der Osterhase

Wer sich Bilder des Osterhasen und die vielen verschiedenen Schokohasen genauer ansieht, dem sollten als erstes die großen langen Ohren auffallen. Damit steht auch fest das der Osterhase wirklich ein Hase und kein Kaninchen ist.

Der Osterhase wird – soweit bekannt – zum ersten Mal 1682 in der Abhandlung „De ovis paschalibus – von Oster-Eyern“ erwähnt. Der Sohn des aus Glaubensgründen aus Frankreich geflüchteten Pastors *Jean Richier* schildert einen Brauch, wonach ein *Oster-Hase* die Eier lege und in Gärten im Gras, Gesträuch usw. verstecke, wo sie unter Gelächter und zum Vergnügen der Erwachsenen von den Kindern eifrig gesucht würden. Dass der Osterhase die Eier verstecke, nennt er „eine Fabel, die man Einfältigen und Kindern aufbindet“.

Der Grund für den kräftigen Aufschwung, den der Osterhasen-Glaube schließlich im 19. Jahrhundert nahm, ist nach Auffassung der Kulturwissenschaft in der industriellen Herstellung von billigem Rübenzucker zu finden, wodurch die Produktion von erschwinglichen Schokoladenhasen und -eiern erst möglich wurde.

Durch deutschsprachige Auswanderer wurde der Osterhase auch außerhalb Europas bekannt. Insbesondere in den USA hat er eine gewisse Popularität gewonnen. Im Englischen überwiegt dabei die Bezeichnung „Easter Bunny“ gegenüber der wörtlichen Übersetzung „Easter Hare“, sodass die Figur häufig als Kaninchen verstanden wird.

In Australien wird seit den 1970er-Jahren dem „Easter Bunny“ ein „Easter Bilby“ zur Seite gestellt. Damit soll auf die – nicht zuletzt durch die Ausbreitung der europäischen Kaninchen – bedrohte Tierart Großer Kaninchennasenbeutel („Bilby“) hingewiesen und durch den Verkauf von Schokoladenbilbies Geldmittel für einen Erhaltungsfonds gesammelt werden.

## Großer Kaninchennasenbeutel

